

Dv 2042



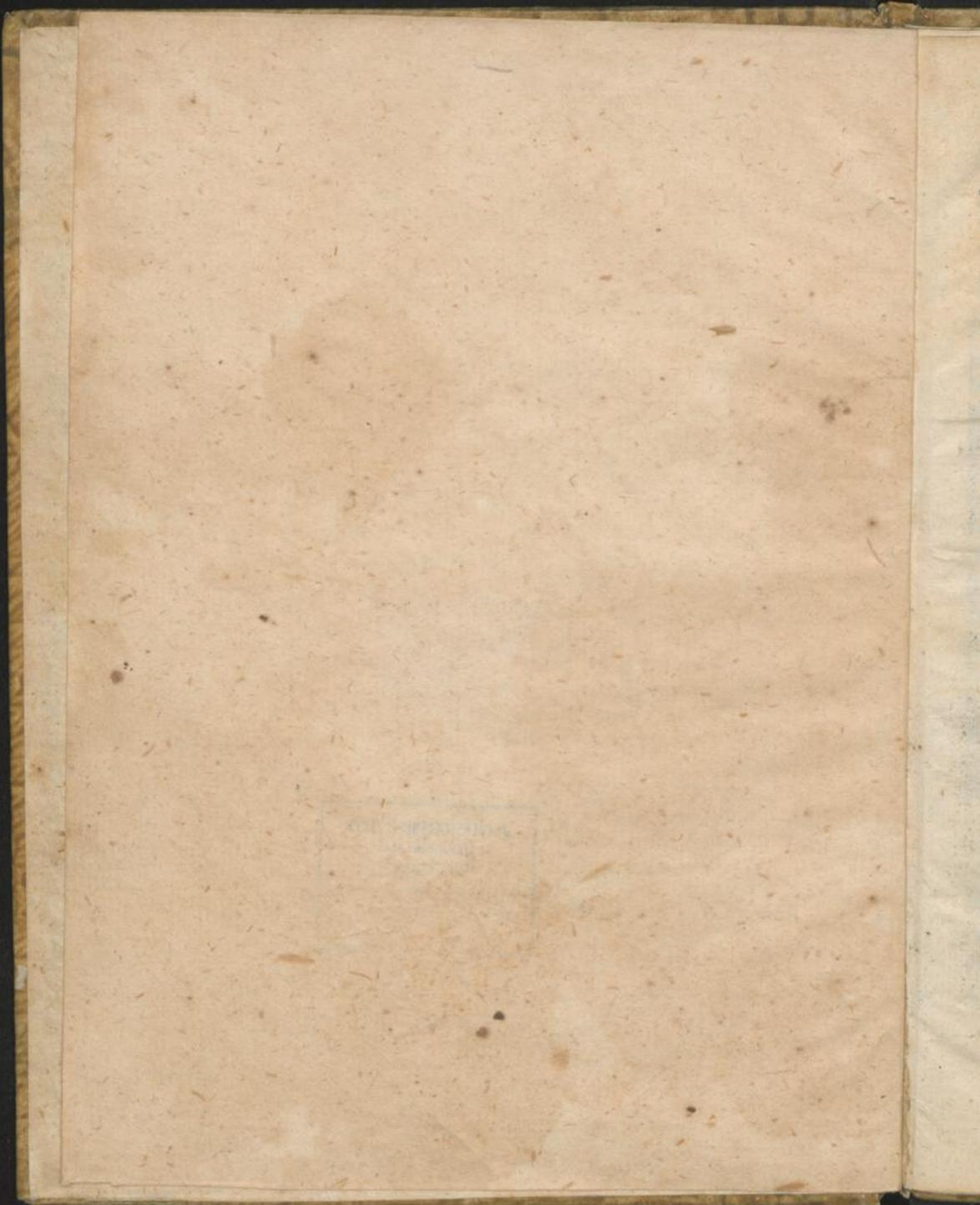
Dv 1245

557

W 60/197 BM üe

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
- Medizinische Abt. -
DUSSÉLDORF

V 2932



Ein nutzliche trostliche vnd kurze vnderrichtung/wie man

sich in disen schwarzen leuffen der Pestilenz ha-
sen soll/dem gemeinen mann zu hilff
vnd gutem/der nit andern bey-
stand hat/verordnet.



Durch D. Ambrosium Jungen/ den ältesten vnd
erfarnesten Arzet/ zu Augspurg.

M. D. XXXV.

Ein nützliche trostliche

und trefliche trostliche

Handlung

Handlung

Handlung

Handlung



Handlung

Handlung

M. D. XXXV.

te
g
te
n
st
g
de
de
al
m
er
st
be
di
w
th
st
e
st
at
de
st
w
at

Christus Jesus vnser Gerechtigkeit.

Die weil der almechtig/einig vñ
war Gott/schöpffer hymel vñ der erden/vnser vater/
menschliche natur also hoch vñnd fast geliebet
hat/das er nach der vbertretung vnser ersten vater
Adams seines Göttlichen gebottes/ sein ewigs wort vñ eini-
gen ewigt Sun in dise welt /menschliche natur in der werde müt-
ter vñnd hochgelobte juncfraw Maria leib anzunemen gesandt/
wie er verheissen het/vñnd vns der heylig Apostel Matheus am er-
sten seins Euangelion anzeigt / in welchem vns sein Göttliche
gnad vñ barmherzigkeit angeboten ist/vñnd alle menschen durch
das Euangelion darzü berüfft seind/wie dan allenthalben durch
der Apostel schriffen klarlichen fürtragen wirt. Wann er will dz
alle menschen sällig werden/vñ zu der erkantnuß der warheit kom-
men/wie dan dz außerswölt fah Paulus leeret/1. Timo. 2. Welch-
er sun vñ ewigs wort Jesus Christus/vnser einiger mitler/ver-
füner vñnd sälligmacher ist/ sein leib an das Creuz für vns gegeben
hat/auch sein Rosenfarb blüt für vnser sünd vergossen/Des dan
die heyligen wort seins Nachtmals vñ ewigen Testaments auß-
weyßen/vñnd also durch sich selbs mit einigen opffer/ ein mal ge-
thon/allen Christgleubigen ein ware verzeihung irer sünd vñnd
schuld/vñ tod/hell/vñ allem so vns von Gott abscheiden möcht/
erledigung gemacht/vñ vnser schuld bezalt/wie dan das der heil-
ig Paulus in der Epistel zu den Römern/vñnd zu den Hebreern
am 9. vñnd 10. capitel/vñnd in der ersten zu den Corinthern am 15.
der ganzen welt verkündet ist/als das recht vñnd einig Euange-
lion des sun Gottes/vñnd allen anderen Apostelen beuolhen/der
welt zu predigen/wie Marci am leisten stehet. Die weil wir nun
auß vnserer verderbten vñnd blöden natur täglich vñnd täglich in

sünde fallen/vnnd vnsern Gott vnd Herren erlösen/darumb er
vns billich mit mancher ley straffen heimsücht. Sollen wir daru
entlediget werden/muß es durch vnseren einigen miltler vnd gna
denstul Jesum Christum geschehen / zu dem wir dann vnseren
freyen zügang haben/der auch alles milteden mit vns tragē ist/
vnd also ein versüning vnnd opfer für vnserē sünd/ gegen vnserē
himlichē vater worden/auch für aller welt sünd/ wie der heilig
Johannes in seiner erste Epistel am andern capitel leeren ist. So
er vns nun also durch solliche straff zu jm ziehen will/ auch durch
die predig seines heiligen worts/d; daß reichlich vñ rein verkündi
get wirt an vil ortē/welches vns von allē sünden vñ lastern abfor
derē ist straff vñ gütin fürhelt/wie wir dan biß her vil vñ mancher
ley schwärer krankheit/die ongewonlich seind / auch groß vnnd
lanckwirige theürin / Desgleichen vil Kriegsteuffleider gescheh
vnder faren habē / Wie vil wir vns aber von solchem gebesseret/
ist leyder schwerlich anzuzeigen. So aber sollichs alles bey vns
nirgeben wil/vñ wenig ansehens/thut er als ein trewer Arzet/
der den so inn grosser krankheit nit verderben will lassen/Son
der süchet die höchste erkuey/schickt er vns heinder zum letzte die
schwäre vnd erschrockliche krankheit/die doch zu diser zeit wenig
natürlich vrsach hatt/die Pestilens/die dann also forchtam den
menschen ist/d; eins aller liebe/trew vnd freundschaft vergessen
ist/ vnd von einander fliehen in aller nott/wie dann vor augen/
Das alles darumb/das wir von vnseren sünden abstanden/zum
Herren fliehen in einem warem glauben/liebe vnd hoffnung vns
ser leben besseren/dieweil kein zeitlicher trost vnd hilff gewiß ist/
darzu vns seine heiligen Euangelia ermanē/ Ist am ersten hoch
von nöthen/vns zu dem Herren zu keren/von ganzem herzen vn
sere sünd gegen jm erkennen/ in von herzen anruffen durch Chri
stum vnseren einigen gnadenstul/wann er ist trew vnd gütig/
wie er vns dann durch Matheum rüft/Kommet her alle zu mir
die beschwert seind/ Ich will euch erquickē/ Das wir sollichs von
ganzem

ganssem herzen vnd waren vngeserbetem glauben stehen/wann
niemand kumbt zum vatter dann durch in/ vnd vns gentslich in
vbergeben/vnnd abstanden von allen vnseren bösen wegen/wie
dann vns der heilig Apostel Paulus leeret zu den Hebreern am
zwelfften. Mein sun achte nit gering die zichtigung des Herren/
vnd laß nit ab wann du von im gestrafft wirst/dañ welchen der
Herz liebet/den zichtiget er/geyslet aber ein yegklichen Sunden
er auffnimbt. So nun alles das durch die Propheten/Euangeli-
sten/vnd alle Apostel geschriben ist/das dann täglich reychlicher
vnd klar verkündiget wirt/vns zu der leer vnd vnderweysung vñ
trost geschehen/wie das außerswölt saß Paulus in der Epistel
zum Römern leeret/auff das wir gedult vnnd trost haben. So ist
nun kein weg vnser sälligkeit vnnd empfliehung/in diser zeit/vor
dem zorn des Herren/der warlich auff vns anbricht/wañ von
ganssem herzen vns zum Herren keren/vnd mit dem offenen munde
sprechen/in einẽ waren glaubẽ/Gott Herz bis vns armẽ sün-
dern gnädig vnd barmherzig. Sollichs leeret vns der Weis man
Ecclesiastici am 38. Mein sun in deiner krankheit vnd antigen/
verachte dich selbs nit/vñ ruff auch/bitt den Herren/ker dich vom
bösen/vnd zeuch ab deine hend daruon/auch reinige dein herz vñ
aller schuld. Mach also seyße dein opffer/dañ gib statt dem arzet/
wann der Herz hatt in erschaffen/wann seine werck seind dir nö-
durfzig. So dann alle vnser wol fart an leip vnd seel/an vnserm
sälligmacher hie vnnd dort stat/ Jesu Christo/wollen wir anderst
dem wol verdienten zorn Gottes empfliehen/so in solliche schwe-
ren leüffen yekunder vns züstat/vnnd auß gnaden Gottes sein
trost haben/müssen wir mit einem rechten glauben/der durch die
liebe wirtet/vnd onzweyfleter hoffnung zu Christo Jesu vnser
tem heyland fliehen/von im bitten vnd begeren/das er sollichs
bey seinem hymnlichen vatter vnserem Gott auß gnaden vnnd
barmherzigkeit wolle abwenden/vnd wie Sapient. 15. geschriben
steht von herzen bitten. Du vnser Gott/bist süß vnnd war

hafftig/darzu gedultig/der alle ding durch barmherzigkeit abrich-
test/ob wir schon sünden/noch seind wir dein/vñ wissen dein groß
mehchtigkeit. Sünden wir dann wissenlichen nit/so wissen wir
doch wol/das nicht reynes vor dir ist/so alles vnser thün auß ei-
ner zerstörten vnreynen natur ist/wann allein dich erkennen/ist
die höchst gerechtikeit/vnd wissen dein gerechtigkeit/ist die wurz-
el der vntödeligkeit. D einiger vñnd warer Gott vnd Herz/ver-
leich vnseren herzen durch ein waren glauben einfolliche erkant-
nuß deines suns vnser Herren vñnd heilands Jesu Christi/den
du allen gleubigen in gemacht hast zur weyßheit/gerechtigkeit/
heiligkeit/vnd erlösung vom ewigen tod/hell vnd sünd/durch sein
kostbarlichs blüt. Dir sey allein preis/lob vñnd ehr vmb alle ding
in ewigkeit Amen.

Auff sollichs volget nun/das man in diser franckheit vñnd an-
deren franckheiten/auch die mittel mit fleysch vñnd ernst brauch/
soder Herz in erfarnuß zu abwendung diser franckheit mensch-
licher natur eröffnet vnd verordnet hat. Die weil aber in sollichen
franckheiten nit yederman Doctores vnd verstendige leut mag
haben/darumb on zweyfel vil verderbent. Hab ich hie mir auß
güter vnd mitleydlicher meinung/nit angesehen das vor mir vil
gelerter vnd verstendiger männer genügsamlichen geschriben ha-
bē von sollicher franckheit/doch auch mein pfund nit vergraben
wollen. Vñ auff dz kürzest verzeichnet/dz ich dan vor vierzehē ja-
ren auch gethon hab/wz sich der gemein man halten vñ gebrauch
en mög/damit er erklichen sein leib daruor bewaren mög/so vil
natürlich ist/vñnd der Herz das deyhē gib t/in ersten theil.

Zum anderen/waer in solche franckheit keme auß verhenck-
nuß Gott des Herren/vnd geschicklichkeit seins leibs. So er am
erste den rechten Arzet gesücht hat/was im darzu zuthün sey/vñ
brauchen soll. Vnd zum lezten/wie sich die/so in warten auß
Christenlicher trew vñ liebe vor sollichen vergiffen Fieber halit
vñ bewaren mügen. Das alles wolle vnser Gott vnd Herz/auch
himlischer

himlischer vatter durch Christum vnseren lieben Herren vnd ehrt
genrost fruchbar machen/vñ das war gedeyhen geben/ in welch
es namen alle ding allein dem Herren angenē seind/ jm sey preys/
lob vñd ehr allein vmb alle ding/ Amen.

Der erst theyl.

S Nun diese Pestilenzische leuff/ant
fürderlichsten kummen von vergiftung vnd enderung des
luffts/ als durch groß enderung der zeyt im jar/ so der winter sein
natur nit behalt/ nachvolgēdt der Frūting/darnach der Summer
vñ Herbst/vñ in grossen hitz rēgenwetter einfelt/wie dan dā ja
geschehen ist/ erheben dann sich böß feülin in lufften/daruon die
geyst des herren vergiftt werden/vñ solche böße fieber/ da eins vñ
dem andern liederlich wermailget wirt/ wa man nit mit vernunft
leben ist. Wirt also von nöten sein/am ersten zäuernehmē/ wie ein
yettlicher in seinem hauß sich halten sol. Auch so er an freyen lufft
gon wil/wz er brauchen mag/damit sollich lufft im nit schadē/vñ
ob schon die lufft nit vngeschickt werend/seind doch die leib etwan
vngesund zū diser zeyt. Deshalb ist fleißiglichen zäuermerkē/
das in disen leuffen ein yettlicher/ der mit vil hauß gesind beladen
ist/ die dan in einer stuben den winter arbeyten müssen/ da dann
vil böß geschmacks in demselben gemach wirdt/ der in disen leuff-
fen grosse vsach gibt/ wann ein schmectt der atem/ der ander
ist nit sauber/ das drit hatt ein andern mangel/ das dann den
lufft der wonung ganz vergiftt/ sol man also verhüten/ das in
solchen leuffen keins vom andern geschedigt werd in den stu-
ben. Am allerweyttesten vom ofen/ oben an fenstern ein güt
dampfloch machen/ ein oder zwū scheinben. im fenster aufnes-
men/ so treybt die wörme des ofens den dampff allen in der hoch
hinauß/ auch alle tag auff das minst drey mal/ morgens/ mit-
tag/ vñd abens ein rauch von disen dingen hinder dem ofen
machen

machen/dauon dann der lufft gerechtfertiget wirdt. So man die wechhalterstaunden dürr laßt werden / mag man eine anzünden/ vnd ein zimlichen rauch dauon machen zc. Es ist auch ein fast edler rauch/ so man die wechhalter wurz in spenweiß schneyt/ vñ sic darr laßt werde/nächmals anzündt/auch die böz für sich selbs/ Man mag auch dises puluer machen/ vnd darmit reuchen/ Nement saluey/ betonica/ poley/ sant Johannes kraut/ wolgemüt/ wermüt / maseron / yeglichs ein handuol/ so es dürr wirt/stoß es zū einem puluer/ vñnd daruon seh man auff ein glüt so vil man will zc. Oder ein sollichs / Nement wechhalter böz / pinpinel wurz/tormentil wurz / yetlichs ij. lot/ rauten ein lot / benedicta wurz anderhalb lot/mirra/mastix/weirach/yetlichs ein halb lot/ das alles gepuluert/das sol man auff ein glüt scen/in was vermügen ein yetlichs ist/ das möcht zū solchem thün von negetin/ para dishholz/vnd andere güte gewürz. Auch hat man gemein rauchzügelin in der Apotecck vñnd kerzlin / welcher es vermöcht/ mag sie brauchen/wann darinn seind vil gütter ding/sollich rächen sol man mit fleiß zū angezeigter zejt thün in allen heüßern/wann dauon wirt der lufft gerechtfertigt vñ gereiniget zc. Man sol auch fleißig auffsehen haben/das die heüßer mit heimlichen gemächen/spielach vñnd andern/ mit allen dingen sauber gehalten werden/damit darinn kein böser geschmack wachs/ vnd auch zū nacht die kameren gereuchet werden. Wann aber die lufft trieb/ feücht vnd niblig sein/so einer dann daran gon wil / soll er mit fürsiche der massen thün/Nim in den mund ein stüeklin zitwan/oder von einē weissen Diptam/oder von einer wolriechenden wurzen genant Angelica oder pinpinel/ ziche der eine im mund vmb/so lang er am lufft ist. Es ist auch fast güt / das man zwey teil eins gütten Essichs nem / ein teyl rosen wasser / vñnd ein schwämlin darcin duncck/vnd offti daranschmack zū brauchen / wann man vnder vñle des volcks gat/ als in kirchen / wirtsheüßer / beder/vñnd dergleichen/ wann liederlich mag eins von andern im lufft geleest werden.

werd
auffin
So v
D
alle fr
en ha
speyß
hüt ve
ander
se feü
uon w
gerich
wer d
wår/r
lich fe
tranc
Die v
dieck/ r
reinen
sotten
lich. E
zeyttig
lassen
gebür
geblüt
schwei
weg of
flüssig
durch
mag n
gesalt
salt/ e

werden. Darumb soll man in heüßern vñ außserhalb mit solchem auffmercken leben / dann damit mögen vil leüt verhüt werden. So vil des lufftes halben.

Die weil in diser heüßern zeyt vil regen seind gewesen / so seind alle frucht dest schedlicher / darumb man soll ein sunder auffmercken haben / ein yettlicher nach seinem wesen / damit er von güter speyß / die wol kocht sey / sein narung nem / vnd in sunderheit sich hüt vor allem ops / zü uor roch zü essen / wann sie im magen vñ andern dewungen liederlich zerstörung bringen / vnd faulende böse feüchtigkeit geben / das dann hoch züerhüten ist / wann darvon wirt das blüt vergifft / vnd zü solchem Pestilenzischen fieber gericht. Auch alle seine speiß mit Essich geschmackt machen / es wer dann das einer sonder mangel het / darinn der Essich schad wär / man sol auch meyden alle vnkost / vnd was von speiß liederlich feülin annympt / als saur kraut / fisch / vnd dergleychen. Des trancks halb soll ein yettlicher nach seinem wesen sich besleyßen. Die von wein trincken / von einem sänfften klaren wein / nit new / dick / rot / vnd aufgangen. Die dan von wasser trincken / von einẽ reinen brunnen / vnd ob im geliebt / mit einem wenig Galgen gesotten / wär güt. Dick / trieb / vnd vnuergeren bier ist fast schedlich. Es wirt auch in solcher zeyt verbotten / vñ riger schlaff vñ vnzeyttiger / so in dẽ tag geschehen mag / sonder der nachtschlaff züge lassen ist ꝛc. Es sol sich auch menigklich enthaltẽ vor grossen vngebürliche übungen / als danzẽ / lauffen / springen / vñ mit alle so dẽ geblüte enginde mag / dan es mercklichen schadẽ bringt / wann alle schweißlöchlẽ des ganzẽ leibs dardurch geöffnet werde. Auch alle weg offẽ behaltẽ dardurch sich die natur reynigẽ mag von dẽ überflüssigkeitẽ / Als stül / harn / vñ in den frauẽ durch jr zeyt / wann dardurch aller leib gereinigt wirt / so aber an stielẽ mangel wolt sein / mag man die fürdern mit zeyflin von seyffen gemacht / oder einẽ gesaltẽ speck / oder von sollichem. Nimm schön mel drey löffel vol / salt / ein löffel vol / weyß von zwen eyern / daruß mach ein teyg

W

lin/dauon form zeyflin/so sie hört werdē/brauch sie. Man mocht
auch zū lindern den leib/vier lot Cassia in einer ärbiß brü außzie-
hen/die zwū stund vor dem morgenmal nemen. So es ein ge-
liebt/mocht eins ein rings Cristierlin machen/ also. Nimm Pape-
len klein vnnd groß/ Mangolt/ Berenklaen/ yettlichs ein hand-
uol/ Dincclin kleyen ein hendlin vol/ das sol man in einer maß
wasser sieden/drey teyl ein/vnnd daruon nemen ein seydlin/ auß-
gezognen Cassia dreü lot/ gemein baumöl fünff lot/ salt ein quint-
lin/ solliches sol man in zimlicher wörme nemen. Auch lob ich
auff das höchst in der woche / auff das wenigest einmal oder
zwey/ zwū stund vor dem nachtmal ein halbs quintlin diser Pil-
lulen zū nemen/ wann sie wören vor aller feülin/ vnd feümend dz
geblüt von Gallen vnd schleim. Nemen Aloes zwey quintlin/
Myrr ein quintlin/ gütten saffran ein halbs quintlin/ solliches soll
man zū samen stossen mit einem wenig Rosenwasser/ oder saur-
ampfer wasser/ vnd darauß kleine kügeln oder pillulen machen/
solche pillule seind hoch gelobt/ das von den alten angezeigt ist/
das keiner in dise krankheyt gefallen sey/ der sie gebrauchet hab/
darum soll man sie mit fleiß brauchen/ wer dan weyter ringe Arz-
ney brauchen wolt inn dem fahl/ mag sie alle zeyt bey den Dotco-
ren stunden/ wann alle starcke arznei yekund verboten seind/
Auch ist sich sonderlich zū diser zeyt zū hüten vor vil baden/vnnd
leiblichen wercken / wañ der leyb daruon fast geschickt wirdt zū
empfaben sollichen vergiffen lufft. Man soll auch/ so vil man
kan/ sich zū der zeyt massen vor zorn/vnmüt/traurigkeit/vnd al-
ter forcht/wañ die forcht ein grosse geschicklichkeit im geblüt mache
solliche krankheit zū empfaben / dan solchs allen leyb entrüsten
ist/vnnd nit ein kleine vsach zū solcher krankheit/ sonder sollich
forcht außschlag / mit einem starcken festen glauben zū Gott/
eins dem andern beystendig zū sein/vnnd hoffen in Gott/ er werd
vns verhüten vor allem vbel/ Amen. Souil des erste theyls
gemeines Regiments halb auff das kürzest.

Der ana

D
wol
schie
einf
bew
vom
vern
mar
von
war
nus/
im g
sund
über
wein
deru
also
sen/
wein
ding/
der
ist au
heiß
wein
vnd
morg
sen.
am n

Der ander theyl.

Das ander theyl hat in jm begriffen

vil bewarter arznei / die dan ein yetlicher gemeiner man wol gehalten mag / die das hertz stercken / vnd die leblichen geist schirmen / vnd das geblüt geschickt machen / von solchẽ lufft nie einfallen gericht werd / auch vor solchem gift vnd bösen lufften bewaren / wa aber eins mit vile der vberflüssigen feüchtigkeit / vom geblüt oder andern beladen wäre / sol sich durch rath eines vernünftigen Arztes fürsehen / mit lassen vnd purgaken / dann man sollich nit schreiben kan / vnd doch not ist / das der leib rein von überflüssigkeit sey / dan sollich leib am sicherste seind die zübe waren. Es ist ein rot erdrich wie rötelstein / heist Bolusarmenus / das auff das höchst von den alten gelobt wirdt / das vil / so jm gebrauch gehabt haben / von solcher krankheit verhüt vnd gesund worden / sol man als bereiten. Stos in klein vnd geüß dar über Saurampfern waser oder rosenwasser / oder wolriechendẽ wein / das es in bedeck / vnd vber zwü stund seyhe es vnd geüß widerumb ein frisch dran / vnd zum drittenmal auch 2c. Vnd so er also geseibert wirt durch solchs leschen / sol man in zü puluer stossen / vnd dauon am morgen ein halbs quintlin nemen mit einem wein / vnd zwen tropffen essich / ist ein hoch erfarn vnd bewart ding / wañ es das blüt bestendig macht 2c. Des gleichen ist ein ander erdrich / so man in der Apoteck findt / heist gesigelt erdrich / ist auch der eigenschafft / darauff ist zühalte. D3 drit ist ein wurk / heist tormentil / sol man auch ein halbs quintlin gepulnert mit wein vnd essich / nemen. Auch der gleichẽ Diptan / Allatwurk / vnd braun Betonien wurgen 2c. Auch ist fast nutzlich an einem morgen sechs oder acht rauẽ bletter in ein essich gedunckt vñ geessen. Desgleichen welschnuß vber nacht in ein essich gelegt / vnd am morgen ein keren oder zwen geessen / wört vor allem gift.

Latweri.

Man soll auch in gemeinen handwercksheißen diese Latweri stäts brauchen/die soll man also machen. Nim keren von Welsch en nussen/die vbernacht in essich gebeisset seien zwey lot/Kauten bletter ein quintlin/xx.Feygen/ vnd das alles soll man stossen in einem Mörser bis ein teig darauß wirt/darnach in ein saubers he felin thün/vnd alle morgen einer haselnuß groß essen/ist wider alle gifft. Man mag drey oder vier theyl eines yeden nemen/darnach eins vil machen will.

Es soll auch all wochen ein mal oder zwey/ ein altes mensch ein quintlin/vnnd ein jung mensch ein halbs quintlin Eriackers nemen/ zertriben in einem Rosenwasser/darauff nüchter stünffstund bleyben/oder ein andere Latwere in der Apotek/dem Eriackers gleich/heißet Metridat/den sol man der gleichen brauchen/vnd in keinen weg vnderlassen/welches das sey.

Hie mit zeig ich mancherley daruon an/das man alle tag ein besonders brauch/damit die natur mit einer stäten hilff gewone/wann in solchen leiffen soll man stets die hilff brauchen/wann die leib seind mit solchen hülfen sicherlicher zü bewaren/dann so sie angriffen werden mit der Erkney züernerer/darumb soll niemandes rüwen in sollicher zeit.

Wasser.

Auch lob ich hoch/das man dieses tranck mach/vnd alle abent ein leffel vol daruß trincke/so man schlaffen wil gon. Nemet Dittamwurz iij. lot/Zormentilwurz iij. lot/Sirwan/Citron schel fel/Citronfomen yetlichs ein quintlin/Kauten/gesegneten distel/sant Johannes kraut yetlichs zwey quintlin/bereyten Bol armeni ein lot/solches soll man klein puluern vnnd in ein glas thün/vñ daran zwü maß wein/ein halbe maß saurampfer vnnd Rosenwasser/vnnd ein quertlin essig/solches so mans brauchert will/

will/soll mans wol umbrüren/vnd dauon ein löffeluoß trincken
Dises nachgeschriben puluer ist auch so hoch bewärt vnd ge-
lobt/ das mans auch brauchen soll/ vnd es in sonderheit anzeig/
wan grosse Wirkung darin ist. Nimm tormentilwurß / enkian/ zy-
metrülin/ rotsandel/ diptam/citron somen/ saurampfersomen/
yetlichs ein halbs lot/ geschaben helffenbein/ schelßen von citron/
yetlichs anderhalb quintlin/bereiten bolarmen/ gesigelt erd/yet-
lichs zwey lot/ solliches alles soll man auff das kleinst puluern/
vnd darzu thun zuckerandi vier lot/ vnd vndereinander misch-
en/ vnd es behalten in einem liderin secklin. Solches puluer sol
man ein halbs quintlin nemen an einem morgen nüchter/mit ei-
nem wein /vnd ist nit gesehen worden/ das einer/ so solchs puluer
gebraucht hat/der von der franckheit beschedigt sey worden.
Nit angesehen/das vil wurken/ puluer vnd anders in disen leüß-
en gebraucht wirdt/ so man es alles anzeigē wolt / wer lang dar-
uon züschreiben vnd on frucht. So yetz aber anzeigt ist/vnd mit
ernstliche fleiß gebraucht wirt/ mit sampt obbestimptē regiment/
bin ich on zweyfel/der Almechtig Gott werde es mit seinen gna-
den zum aller besten erspriessen/ vnd vns darmit vor dem vnd als
lem vbel bewaren/Amen. So vil für den andern theyl.

Der drit theyl

DER drit theyl stat darin / so der Al-
mechtig Gott ein menschen mit diser franckheit der Pestis-
lens angreyfft/so soll er sich/wie einem Christē gebürt/mit ganz
em herzen zu jm keren. Süch sein allerheylsameste erznei/ware
rew vnd bekantnuß seiner sünd/in bitterkeit seines herzens/vnd
also sich frey begeben in den gütigen willen des Herren/vñ Chri-
sto seines säiigmachers mit einem festen vertrauen auff Chri-
stum/dieweil er gestorben ist von vnser sünd wegen / vnd auffers

standen von vnser gerechtigkeit wegen/ vnd also Hör das Euang-
gelion / Sun vertraw/ dir seind verzigende sünd. Sollicher
glaub in den tod Jesu Christi/ ist vnser gerechtigkeit so vor Gott
gilt/ vñ also sich in sein gnad vñ barmherzikeit gentslich ergeben.
Nachmaln nit verachten die natürliche hilff/ vnd auff das fürder-
lichst/ wann solche krankheit leidet kein verzug/ So sie aber on
hilff bis in xxiiij. stund beharret/ so nimbt sie nit gern hilff an/ son-
der schwärlich. Darumb soll man auff das fürderlichst solliche
krankheit Gott/ vñ nachmals dem menschen anzeygen oder
öffnen/ die dan zu solchen dingē verordnet seind/ soll also auß den
bewärten lerern vnd erfarnen in diser krankheit procedieren oder
fürfaren/ vnd mit jm fürgenommen werden jm namen Gottes/
wie hernach volget.

Am ersten soll solliche person von den gesunden gesündert wer-
den/ dann ein mensch mag hundert vergiffen/ vnd von stundan
das puluer nemen/ oder die latweri/ wie hernach steet.

Das erst puluer.

Nim ein rot erdrich heist Bolus armenus/ der bereit ist/ näm-
lich also/ wäsch in drey mal mit Rosen vñ Saurampferwaf-
ser/ des nim zwey lott/ Tormentil wurk/ weyssen Diptam/ roten
Sandel/ yedes ein quintlin/ geschabē Helffenbein/ Citronschölf-
fen/ Citron somen/ Rosen somen/ yedes ein halbs quintlin/ dē bein
auß dem herzen eines Hirschen/ rot korallen/ yedes ein dritteyl ei-
nes quintlins / Gasser fünff gersten körner schwär/ alles wol ge-
puluert vnd durcheinander gemischt/ so ist gerecht/ solches mag
man alten vnd jungen brauchen

Das ander puluer.

Nim zum andern puluer als nach steht/ Aloe/ Epaticum vier
lot/ Mirra zwey lot/ ort saffran ein lot/ Zimatrinden/ Coriander
eins peden dreü quintlin/ Tormentil dreü lot/ Bolus armenus
dreü lot

dreü lot/Terra sigilat ein lot/Basilicum somen zwey quintlin/
Been albi vñ rubei/oder regenwurk weiß vñ rot yedes ein quinte
lin/Agley somen zwey quintlin/saur ampfernsomē zwey quint
lin/weiß vñ rot sandelholz/jedes ein quintlin/Cassia fistula holz
Paradis holz/Berlemüter/rot Korallē/Hirs herkebein/geschas
ben Helffenbein/Neubarbari/yedes ein halbs quintlin/dise stuck
soll mā alle klein stossen/yedes besonder/vñ darnach durch einan
der mischē/doch soll es alles frisch ding sein. So ist das ander pul
uer auch bereit.

Das drit ist Latweri.

Vnd ob eins diser zwey puluer nit brauchen wolt / so nem es
der Latweri/so man nēnet die Latweri mit dem Ey/ findt man in
der Apoteken/die mag man auch der gestalt geben ein quintlin/
zertriben in saurampfern wasser/ das treybt das gifft auch her
auf. Vnd das vorstende puluer sol man auch ein quintlin mit
saurampfern wasser einncimen/ wie mit der Latweri/ vnd wann
mans eingeben vñd gelassen hat/so soll man den krancken wol
zudecken/vnd bewegen zūschwizen/doch soll man achtung habē/
das er nit schlaff den selben tag/vñd man soll dem krancken den
leyb offen behalten/wann er nit stülzeng het/soll man öffnen mit
einem gemeinen zepflin / oder mit einer ringen Cristier / die soll
man machen als nach steht.

Cristier.

Nim Papeln/Feyhelkraut/Māgostpletter/yetlichs ein hand
uol/mehr rohe Gersten ein handuol/dz soll mā in anderhalbmaß
wasser sidē/ den halben theyl ein/daruon nim ein halbemaß vñd
zerreib darin zwey lot außgezognē Cassia / zucker ein löffel vol/
Feyhel öl sechs lot / dz soll man durch einander mischē/vñ warm
lassen werden/vnd es in zimlicher wōrme eingeben/wie du weißt.

Nachuoigend so der leyb geöffnet ist / vnd so die person vber
eilff oder zwölff jar ist/soll man jr lassen/also mit der bescheyden
heyt/

heyt/wann die lässen fast güt ist am ersten/so ist's fruchbar. Wann also der mensch in die krankheit felt/das nun ein giftig fieber ist/kein Apstem erschien/nicht destminder sol man jm lassen an der seiten darin er am aller meisten beschwörung empfindt/also/so er das haubtschwar empfindet/soll man jm lassen die haupt ader auff dem arm/so man aber die selben nit funde/soll man lassen jren ast auff der hand auff dem daumen. So sich aber der mensch empfindt mitten jm leib/soll man jm lassen die Median/die man heisset/die schwarze ader. So er aber noch vnder empfindt/soll man jm lassen die leber ader auff dem arm/die man heisset die Bas silica/oder jren ast/zwischen dem kleinen finger vnd dem gold finger. Wann sich aber die Apstem erzeigt an den stetten/a's hinder den oren/oder darbey/so soll man auff der haupt ader am selben ort lassen/jr ader oder den ast/wann es aber am hals wäre/so soll man jm vnder der zungen lassen/ists aber vnder den achssen oder den gemächten/oder darbey/wann es also vnder den oren wäre/so soll man jm lassen die leber ader da selbs/oder jr ast/zwischen dē goldfinger vñ kleinē finger/wann es aber bey dē gemäch wäre/so soll man jm lassen die Rosen ader/Man soll alle mal lassen auff der seytē da die Apstē erscheinet/oder die beschwörung ist.

Es ist auch besonderlich zumercken/das man dem wolmügen den vñnd die vil geblüt haben/mehr soll her auß lassen dann den magern vñnd dirren. Wie man sich auch soll halten/mit vil vñnd wenig lassen/sein die Doctores der arkney einhellig/das man ein grosse lässin soll thun/so groß/das der mensch nächet der onmacht/vor auß die starck's leibs vñnd vil geblüts sein/etlich wollen gar bis in geschwind/aber die selb ist sorgklich/doch thū man ein merckliche lässin/nit gar bis in die onmacht. Wann du aber auß vrsach nit so ein grosse lässin woltest thun/magst du sie teylen/vñnd darnach die Ader ober sechs stund aber öffnen/die man dan bewaren soll/das die Ader in solcher zeyt nit zu wachs/Dämlich nim ein bomöl/vñnd dunck ein bomwoll darcin/vñnd bestreich die ader /damit

darmit/vñ legts darnach darauff/so heilt es in der zeyt nit zū/vñd
ist darnach deß leüchter zū öffnen.

So aber nit yederman zū lassen ist / als den Jungen vñder
zwellffjaren/auch den gar alten / vñ schwangern frauren die nä
hig seind/an statt der selbigē lässin/soll mā schreyffen/Der maß/
wan etwan diser Apostem vmb das haupt erscheinet/so soll man
an statt der haupt ader hunden ein schreyffhörnlin oder zwey sehen
auff den hals. Für die Mediā/soll man schreyffen auff den schul
tern Vñ anstatt der Leber ader vñ Basilica/auch der rucken
ader/soll man die köpff auff die arsbacken oder indie knyebügen
setzen/vñd die wol schlagen vñ bicken/das vil blüt herauß müg.
Es ist auch sonderlich zumercken/dz man den francken nitt schlaf
fen laß/den selbigen tag/biß das es alles volbracht ist.

Wie auch solliche franckheit vilerley land vñ menschen bes
schwärt/also findt man vilerley hilff/ Deshalben ein sonder bes
wärt tranck ist so hernach beschriben wirt / so vil der Almechtig
Gott fruchtbar hatt gemacht/will ich hie anzeygen / so ich auch
selbs gebraucht in solchen nöten/mir auch vonden genaden Got
tes wol ersprossen ist/Wan es die giftigkeit so im blüt ist zwischē
haut vn fleysch füren vñ ziechen ist/auch alle krefft stercket /so nun
das mit rechter ordnung gebraucht wirt / on zweyfel wirt es vil
nuß schaffen/Vñd ist das der tranck.

Nemend ein kraut heist Valeriana/Diptam/Epichkraut/
Pinpinel/Serpentarie/Tormentil/yetlichs zwey lot/Enzian
ein lot/das soll man alles zerschneyden/vñ in ein brennhüt thün/
doch vor achsehen tag in dreü querlin güten prenten wein thün/
darzū saurampferen wasser/scabiosen wasser/yetlichs ein quert
lin/Nach mal so sie achsehen tag also eingeweicht seind/das in
einen sauberen brennhüt oder glasi thün mit fleiß außbrennen/dz
wasser wol bewart halten/vñd so es not ist/wie volgt brauchen.

Wan ein mensch die franckheit anstieße/so volkumner jar ist/
so sol man im lassen wie obē stat/vñ nachmals dreü lot dises was

Ⓒ

fers nemen/vñ darin zertriben ein quintlin von der Latweri vom
Ey/vnd dem francken das zu trincken geben / daruff in schwichen
lassen/wie sein natur das vermag/ vnd in darin krefftigen/auch
im in allweg den leib mit dem stülgang offen halten. Wa man
aber die Latweri vom Ey nit hett/mag mā ein Ziriack oder Me
tridat ein quintlin nemen/ darin zertriben vñ geben. Wz dan vñ
Apostema haussen beleibt regiere wie anzeigt ist. Der Herr wöl
le das deyhnen gebē/ Amen. So ein person zwölff jar alt wäre/dē
halbē theil/ Vñ von sechs jaren den drütheil. Schwangerē frau
en vñ Kindtbetterin soll man in das tranck vermischen mit Ros
senwasser ein drütheil.

So solliches alles volstretcht ist/so wirdt weiter not sein/dz mā
über die Apostē oder geschwulst/wañ die erscheinet on verzug dar
über schlag vnd leg/die ding/so sollichs herauß ziehen/darin nutz
lich ist zu brauchen ein Kettich/nach der breit zerschnittē/vñ von
stück zu stück eins nach dem anderen darüber geschlagen/ zeücht
fast herauß/Des geleychen thüt auch/so man ein jungen Hanen
hinde im arß auff reißt vñ darüber gehebt/ Der eigenschafft seind
auch die frösch/ so mans zerreißt vñ darüber legt/ Doch seind dise
zwey pflaster für den gemeynen menschen zu brauchen. Man soll
nemē ein zwifel vñ obē ein blatē darab schneidē/darnach wol auß
hölern/vñ in voller güts Ziriackers füllē/vñ widerüb zudeckē/vñ
hey einer wärmē äschen braten/ darnach in ein Möyser zestossen/
vnd ein wenig Essich darzu thun / vñ vber die Apostema legen.

Wetz ein ander Pflaster/das man statts bereit soll haben.

Nim Gamillen blumen/Fenumgrecū gestossen zu einē mel/
yedes zwey lot/ gepuluert lein/groß Papeln wurzen/yedes zwey
Rucken vñ hab zwey lot/ Tormentil wurz vñ kraut/Baldrian/
weyssen Diptam/yedes drei quintlin/Fenffamen/Zaubēmüß/
yedes ein lot/weiß Gilgē öl/Gamillē öl/yedes vier lot/ auß dē al
len soll man machen ein pflaster als ein müß/vñ darüber schlagē.

Wañ man ein sterckers pflaster haben wolt/ solche Apostema
heraus

heraus zu ziehen / soll man es also machen lassen / Am ersten soll man nemen *Staquilon Simplex* vier lot / ein Gummi heist *Armonicum* / vñ ein andrer Gumi heist *Galbanum* yedes ein lot / solchs alles laß vnder einander stossen / bis das ein pflaster wirdt / Man soll soliche pflaster morgens vñ abents erneüwerē oder auffsmynst in zweyen tagen dreii mal / vnd welche so starck wären an fren naturen / das man die *Apstema* mit einem fliedeyßen bicken ließ vñ ein schreyffhörlein darauff setzen / so lang sie es wol geduldē möchten / so zug es das gift heraus / so möcht man jm darnach das pflaster darüber legen / wie vor sthet / vnder den dreyen welche du wilt / vnd not ist.

Weyter ist zu mercken / das manden francken in ein gemach leg / der ein durchgenden lufft hab / sonder den auffgang vñnd mit nacht / vnd soll durch den tag offte / auffsmynst fünff oder sechs mal einrauch mit dem puluer / als hernach sthet machen / darmit der lufft statts gerechtuertiget werd / auch soll in die selbigen gemach frisch Felberlaub oder wein reben laub gestret werden / Man soll die francken auch statts mit Rosenwasser zwen teil / vñ ein tritteil Essich vnder einander gemischet / vnd den francken vnder der nassen darmit bestreichen / oder sunst jm in ein schwemlin geben / daran zu schmecken.

Rauchpuluer.

Rot Rosenbletter / Feyhel / Seeblumen / yetlichs ein halb lot / Gaffer ein quintlin / roten Sandel ein halb lot / Lorberbletter ein lot / Tormentil wurk / weiß Diptamwurk yedes ein halb lot / rot mirra ein quintlin / wechhalter bōr ein handuol / vñ solch es durch einäder grob gestossen / vñ einrauch mit maehē / oder offte wechhalterstauden brennen vñnd mit reüchen. Auff solliches soll man auch fleißigliche in nachgende tagen handlē / darmit man dz gift vom herzen treibet. So also dem franckē gelassen ist / wie vor sthet / vñ die erst erkney auch eingeben / so soll man jm die andern drey nächsten morgen / die nachgenden stuck eingeben.

Das erst Trancck.

Nimm Triackers ein quintlin/Bolarmeni mit saurampfer was
fer abgewachsen vñ bereit ein halbs quintlin/vnd des alles vnder
einander gemischet/das soll man zertreyben in einem Scabiosen
wasser sechs lot/vñ es zů trincken geben dem francken/vñ in dar
nach wol zůdecken/vnd bewegē zů schwitzen/so lang ers erleyden
mag/das thū drey morgē nach einander/vñ in darauff vier stund
vngeessen gelassen / So er aber schwach wolt werden/soll man in
laben mit herzzettlen/die sind /als hernach steht / Nämlich finde
man in der Apotecke weisse zettlin die heist man Manus Christi.
Andere zettlin/so vñ Edelgestein gemacht sein/heissen Electua
rium de gemmis/vnder disen zweyen magst du zum herzen sterckē
brauchen welches du wilt / oder wann du obgemelte tranck nit
brauchen wilt/so brauch dise Latweri wie hernach steht/die näch
sten drey morgen nach der lässe.

Nimm Zucker burago/Zucker ochsenzungen/Zucker rosa/ye
des vier lot/Zucker feyhel/Zucker seeblümen/yedes dreü lot/Ey
per safft mit zucker abgefotten/yedes zwey lot/ bereyten Bolar
meni ein quintlin/Roten sandel/Rot korallen/Citronfomen/Ci
tron schölffen/yedes ein drittheyl eins quintlins/Zornē il wurz/
Pinpinel wurz yedes ein drittheyl eins quintlins/machs mit ein
Citronsafft an/zů einer Latweri / vñnd brauchts wie den tranck
so hieuor steht.

Aber nimm sech für güt an/diñ tranck zůgebrauchē für gemein
person/dañ es seer krefftig ist/treibt das giffi fast auß. Nimm Tri
ackers/branten wein/knoblach safft/yedes sechs lot/fast starcken
esslich zwelff lot/Rauten safft dreü lot/solches alles soll man vn
der einander mischen/vñ daruon dem francken drey morgē nach
einander drey löffel vol diñ trancks geben/vnd wol zůdecken/vñ
in darauff schwitzen lassen/ist hoch bewärt.

Es ist auch sonderlich fleys zůhaben/vnd ordnung zů halten/
die francken mit güttem fleys speisen vnd trencken/angesehen das
die franckheyt die natur fast schwecht/vnd stā. s die scibliche kreffte
verzert/

verzert / Darumb nach der leer der artzney / not ist die francken
statts züüben/dz sie offte essen/vnd wenig/ wañ gewonlich die sich
wol speisen lassen/genesen bald/darumb soll man sie darzú zwin
gen/all vier stund zü essen/ wenig vnd offte/nämlich von Heñen/
hüner/kalbsteisch/lambsteisch/kastron/verstoffens/vvnd wie sie
mügen/von güter brü vnd gemüß/ damit machen háberin müß
lin mit essich gemacht/ Gersten/reiß/vnd mandelmilch/erbsbrü/
kásbrü/verlorne Eyer/ ein essich daran/ Man mag auch die vor
geschriben fleisch braten geben/ damit man die speiß verwandlen
müg/man soll auch die ordnung halten/dz der mag nit beschwárt
werdt. Es ist auch sonderlich zümerk en/das bey irer speiß gesot
ten soll werden/ wañ mans mag haben / saurampfferkraut ein
handuol / oder anstatt des selben ein hendlin vol Erbsich / auch
ir speiß endern/so man in von gemüß kocht/ mit essich/ wañ es ist
fast güt in aller speiß. Ir tranck soll sein/wa sie groß hitz hetten/
gersten wasser/das mit ein zein gold/oder mit ein stabel gestech
let wár/man möcht auch darunder thün ein wenig Erbsichsaft/
oder ein wenig essich / damitt es ein wenig seürlet werd / Man
möcht auch mit solchem Gerstenwasser ein Zucker rosat aufzie
hen/vnd inen geben/dañ denen so nit als hizig wáren/möcht mā
ein sánfften wolriechenden wein geben / vnd ob er starck wáre/
möcht man in mischē/vñ wa so über schwenecklich hitz wár/möcht
mā in ein trunck frisch brünē wasser gebē/ mit einē wenig essich/
es wár dan das er sonder mangel in der brust het. Zwischē den ma
lentag vñ nacht / so sie hizig wáre/möcht man inē dises trancks/
wie hernach steht/geben/ vnd also statts mit kreffzigung zusehen.
Tranck.

¶ Nün Sirop von Citron sechs lot / Sirop von Margrant
Spffel drei lot/vnd so man gehabt möcht den Sirop von Lim
ni/so nün zwey lot/mehr nün Scabiosen wasser/ Saurampfern
wasser/Dschenzungē wasser/hedes sechs lot/ Margranitē wein/
so man gehabt mag/drii lot/vñ mischs vndereinander / so wirdt

ein tranck darauß/ das brauch wie hie vor steht / leich die hie vnd
durst/ Magst auch die herzzellen vñ Latweri wie vor angezeit/
brauchen/ zü sterckung des herzen / zwischen den malen tag vnd
nacht. Man soll sie auch wie vor steht/ im ersten tag mit schlaffen
lassen/ biß gem anderen tag/ Wa aber die Apostema wol herauf
kommen ist / so mag man in die nacht wol rüwen lassen/ doch im
tag nit vil/ Man soll den francken auch täglich offen behalten im
leyb mit zeyflin vñ cristier/ wie vor steht/ oder mit einer außzogē
Cassia fistula dreü lot. Man soll sie auch so vil menschlich ist/ wol
trösten/ vnd gute hoffnung zü Gott haben/ so mag die natur mit
sollicher güter hoffnung vnd mit frölichem gemüt dest baß vber-
winden/ Das verleich vñ Gott mit seinen gnaden Amen.

So man die Apostema herauf zogen hat mit vorgemelter ord-
nung/ daß wol erscheynet/ so soll man die Apostem nit gar zeyt-
ig lassen werdē/ sonder auff d̄z fürderlichst auff thün/ mit schney-
den/ ehen oder breñen. So man aber das vorgemelt pflaster/ mit
dem hendle verzeychnet/ fleysig wurd auff legē/ wirdt es selb auff-
ghen/ So man aber das nit geren auff thün wolt/ so leg darüber
das hernach geschriben/ so geht es selbs auff. Nimm Gens kot/ zer-
treys in baumöl/ vñnd legs darüber/ so bricht es auff/ Wa mans
aber auff thün will so soll mans am niderstē ort auff thün/ damit es
dest baß gereinet werd/ vñ wañ es also vnzeytig auff geschnitten
wirt/ so bringt es dem francken grossen schmerzen/ darumb so leg
im darein ein meisselin getunct in / d̄z selblin/ als nach steet. Nimm
das weiß von einem ey/ vñ ein halben totter/ vnd klopfs vnder ein
ander in einem Rosen öl/ darin ker das meisselin omb/ vñ legs dē
francken in die wunden/ das gelegt im den schmerzen als bald.

So also die Apostema auff geschnitten wurd/ so soll man den
francken ein tag darnach rüwen lassen/ nachuolgend den schaden
mit der salb reinigē/ als nach steet. Nimm ein Evertotter/ ein wenig
gerstē mel/ vñ ein rose honig/ mischs vnder einäder vñ streichs auff
d̄z meisselin das du in die wunde thün wilt wie obstat. Oder nimm
wein

tropffen safft sechs lot/honig drei lot/gerstenmel zwey lot/selbs
als an einander/bis dz es wirt wie ein honig / so ist recht. Vnd
wan die wund gereiniget wirt/dz sie rein vnd sauber ist/so heylt
mit diser salb/als nach steht. Nimm Pinpinel/betonie/eysenkraut/
Klein zentaur/yedes ein haduol / die seud in einer halbe maß weys
wein/das zwey teyl eingesotten seyen/vnd seyhe es durch ein tuch/
vnd truck die kreutter wol auß/ vnd thū darzu harz ein lot/böckin
vnstlet ein halb lot/ mastix fünff lot/Aloes ein lot/wachs zehen
lot/Was sich puluern laßt/soll in sonderheyt gepuluert werden/
vñ seud den wein / harz/ vnstlet vnd wachs bey einander bis ein
rechte dicke vberkumbt/dañ so thū es ab dē feür/vnd so es nahet er
kalt ist/so thū die vorgemelten puluer darcin/vnd rier es vnder ein
ander bis es erkalt/ so nimm herauf vñ wirckts mit der hand wol/
solliches pflaster ist heylsam für alle andere pflaster. Vnd so solch
es alles so ordenlich gebraucht wirt/ bin ich on zweyfel / der Al-
mechtig ewig Gott werd vns allen mit seiner hilff gnädiglich
erspriesen zu aller gesundheit Amen.

Es ist anch hierin nie zūuergessen/deren so auß brüderlicher vñ
vnd Christlicher lieb vnd trew/solchen francken beystendig seind/
die onzweyfel durch die gnad des almechtigen Gottes / fürsehen
werdē/doch so vil natürlich/sollē sie sich auch deren ding gebrauch
en/die solliche vngesund /so von den francken gat / in destminder
schaden müg/vnd sonderlich sollen sie alle morgen/so lang sie dē
francken auß warten / ein halbs quinteln Triacklers oder Metris
dat/zertriben mit einem wein/ nüchter nemē/auch oft durch den
tag jr angesicht waschē/yekund mit wein / dan mit essich oder ro-
se wasser so sie es habē/vñ in jrē müd pinpinelwurz/zwitwā oder
der gleychē in einē baeken habē/ zūuor wan sie die vberflüssigkeit
auß tragē/ So mā in zū sprechē wil/ein güt groß liecht zwischē in
habē/wan solche ding wöre dē gifft/machē stark die geyst vñ alle
krefft im menschen/auch stat Räch machen /mit sampt der gnad
des Almächtigen Gottes/der soche wirkung disen dingen geben
hat/soll man vnueracht mit fleiß brauchen

Es ist auch in sonder erfarnuß gläblichen erfundē/ wer sich diß
wassers brauchet/ so den franckē warden/ die mit diser räten geschla
gē werde/ so vil natürlich ist/ wirdt es vor sollicher franckheit ver
hät/ Vnd ist das des Recept/ Nimm wurzel von den Kletten/ ist
genant in latein Bardana/ drey oder vier hēnduol/ oder so vil du
wilt/ Vñ sie wol geseübert vñ gewaschē werde/ ihūs in ein brenn
hüt oder glas/ vñ ihū darzū zweyer füeß groß der innern Rindē
von eschim holz/ in latin genant Fraxinus/ vñ soll die schölff so
zwischen der aufferen rindē vñ des holz ist. Sollichs soll mandisti
lieren in einē brennzeüß/ vñ so das wasser wol darauß ist/ so thū
die dirren ding so daruō kömē heraus/ vñ seüber den brenhüt wol/
dañ ihū dein wasser wider umb darcin/ vñ laß noch ein mal sänfft
lichen vberghen/ vnd thū es dañ in ein saubers gläßlin. Sollichs
sollen sollich warter zū acht tagen ein mal vier lot oder zwū vñß
an einē morgen nüchter trincken/ mügen dar auffeilich stund vn
geessen sein/ vñ alle werck thūn. Mag auch von andern zū der für
sicht gebraucht werden. Man mag auch on schaden dises
wasser kindern/ schwangeren frauen vñnd mā
niglichen geben. Der Herr ge
be das gedeyhen/
Amen.

Getruckt zū Straßburg/ bey
Wendel Nibel.

is
la
ra
ist
ou
m
de
fo
ti
u
l
te
s
ra



